

Frei nacherzählt

Autor(en): **Stüdeli, Heini**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-609112>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frisch geknipst ist halb geschaut

Die Vervollständigung der photographischen Technik macht das Knipsen immer einfacher, das Photographieren immer schwieriger. • «Die Zeit»

An einem Photographenkongress unter dem Motto «Weniger Negatives in unserer Arbeit» betonten die Redner, dass Schluss gemacht werden müsse mit dem Unterbelichten, das nur einen Schritt von der Schwarzmalerei entfernt sei. Am Ende wurden zu Ehren der hellen Zukunft zwanzig Kilometer Filmstreifen überbelichtet. • (Altes) Entrefilet

Hinter dem Objektiv steht immer ein Subjekt, und das ist der Photograph. • Alexander von Steiger

Photographien enthüllen oft mehr von der Wirklichkeit, als man mit blossem Auge zu träumen wagt. • Beat Läufer

Subjektiv steigern wir jeden sandsteinernen Brückenheiligen, und sei er auch von zehntausend anderen bereits blankgeknipst, zu künstlerischer Einmaligkeit, indem wir ihn auf unsere ganz persönliche Weise verwickeln. • «Stuttgarter Zeitung»

Johannes XXIII. betrachtete die ersten Photographien, die ihn als Papst zeigten, und sagte: «Der liebe Gott wusste doch seit siebenundsiebzig Jahren, dass ich Papst sein würde! Da hätte er mich schon ein wenig schöner machen können!» • Anekdote

Wenn die Wandlungsfähigkeit zum Wesen der Kunst gehört, dann ist auch die Photographie Kunst, denn sie ist äusserst wandlungsfähig. • «Luzerner Tagblatt»

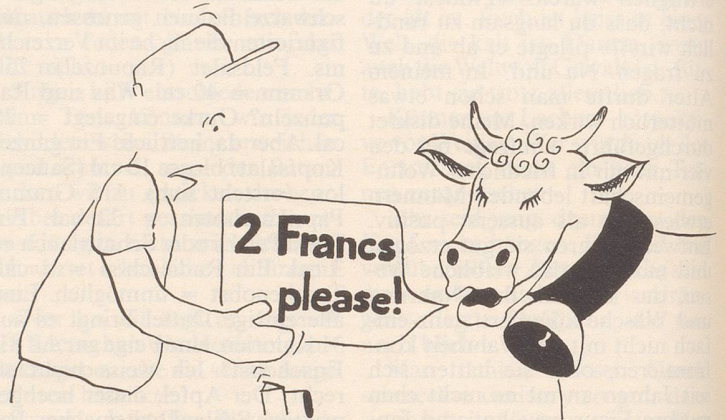
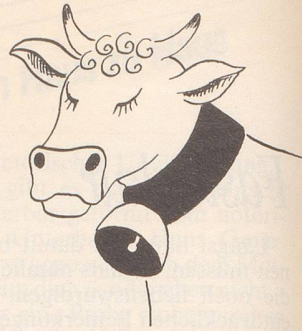
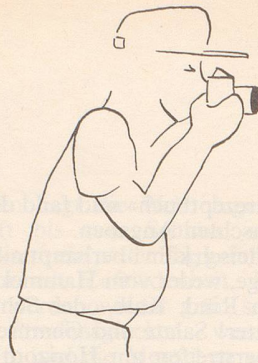
Meine Mutter, die mit fünfundvierzig gestorben ist, war sehr reizend, von einer lächelnden Schönheit. Sie kam ins Zimmer, als ich in ein Schulheft zeichnete. Sie war vollkommen ungebildet, aber sie sagte zu mir: «Ja, du hast Talent.» Dann fügte sie allerdings hinzu: «Vielleicht wirst du Photograph werden. Das wäre gescheiter.» • Marc Chagall

Kreativität in der Photographie ist so selten wie Unkraut im Asphalt. • «Das deutsche Lichtbild»

Wenn einem Photoreporter nichts Rechtes mehr einfallen will, dann geht er ins Justistal und macht eine Reportage über die Kästeilet. • «Coop-Zeitung»

Von der Wiege bis zur Bahre klicken auf dem Lebensweg des Menschen Kameraverschlüsse. • Peter Schmid

Zwei Augen sehen mehr als tausend Kameras. • Martin Schaub



ROHRBACH

Frei nacherzählt

Von Heini Stüdeli

Es weiss niemand, ob die Stiefmutter Schneewittchen wirklich vergiften wollte oder ob sie in Unkenntnis einfach einen zu blei- und dioxinhaltigen Apfel erwischt hat.

*

Nachdem der Prinz, allen Naturschutzpetitionen zum Trotz, das dicke Dornengestrüpp mit dem Bagger beseitigt hatte, fand er, die hundertzwanzigjährige Prinzessin in der Schlafkammer sei zu antik – und liess sie weiterträumen.

*

Der Fall Hänsel und Gretel wurde von den Kriminalisten nie aufgeklärt. Keinen interessierte es, wie die jungen Typen die alte Unglückliche im dunkeln Wald heimsuchten und verbrannten, ohne Zeugen. Die Dorfbewohner, die die Frau, welche nicht mehr jung und hübsch war, in den Wald vertrieben hatten, glaubten zu gerne das Märchen von den Schweinchen und dem Lebkuchenhäuschen. Dabei hätte es jedem einfallen müssen, dass so ein Lebkuchenhäuschen schon beim ersten Regen verplüdet wäre.

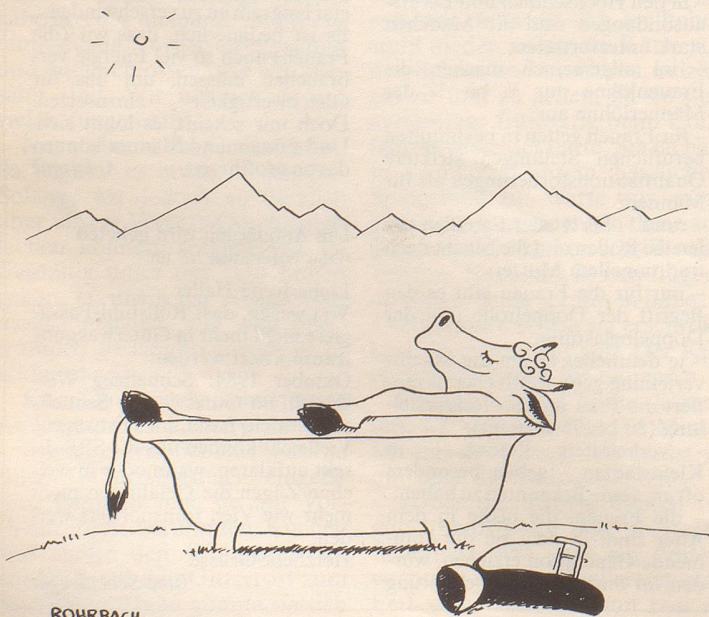
*

Nie hätte der gestiefelte Kater den galligen Zauberer gefressen, wenn er im Laden Kit-Whis-Cat hätte kaufen können.

*

Technische Rückständigkeit demonstrieren Grimm & Grimm anhand des Rumpelstilz-Märchens. Drei ganze Tage lang hat die König- und Müllerin dem kleinen Goldspinner mit Privatdetektiven nachspionieren lassen, um den Namen Rumpelstilzchen zu erfahren; darauf zerriss sich das Männchen eigenhändig in der Luft.

Derselbe Effekt liesse sich in Sekundenschnelle erzielen, wenn man den gesuchten Namen aus der Datenbank abriefe.



ROHRBACH